

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1894**

69 (22.3.1894) Abendzeitung

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Insertate: Die Zeitzeile 20 Pfg. (Zokal-Insertate billiger) die Reklamezeile 40 Pfg.

Einzeln Nummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg.

# Badische Presse.

Auflage 14555.

28. Dezember 1893 notariell beglaubigt.

(Kleine Presse).

Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 27. Notariatsdruck. Eigentum und Verlag von G. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Theil H. Rinderspacher sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 69.

Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Donnerstag, den 22. März 1894.

Telephon Nr. 86.

10. Jahrgang.

## Ein tapferes Sterben.

Ueber den letzten Kampf des Majors Wilson und seiner kleinen Truppe von 30 Mann im Matabele-Kriege erzählt man, wie aus London geschrieben wird, durch Lord Grifford weitere Einzelheiten, die von einem Matabelekrieger, der dem Kampfe beizuhilfen, herrühren. Major Wilson fand sich bei Verfolgung des Königs Lobengula mit seiner Truppe plötzlich auf allen Seiten von Matabelekriegern umgeben, in Zahl von 2500-3000 Mann, deren Instruktionen lauteten, zuerst nur auf die Pferde, die in einen Ring zusammengeführt waren, zu feuern. Bald waren diese sämtlich getödtet und die 34 weißen Krieger waren genöthigt, nun hinter den todtten Pferden Deckung zu suchen, von wo aus sie ein stetiges Feuer auf den Feind unterhielten, so daß dieser auch wirklich zu einem zeitweiligen Rückzug gezwungen wurde. Nach Eintreffen von Verstärkung wurde der Angriff jedoch erneuert und das Feuer der Schwarzen, die in Massen näher und näher auf die winzige Zahl der Gegner drängten, auch auf diese gerichtet. Einer nach dem andern unterlag, mit Wunden bedeckt, Major Wilson stand in der Mitte, von Blut überströmt, und ihm zur Seite, gleichfalls schwer verwundet, ein Kamerad, der Filuten und ihm zureichte. Der Matabelekrieger sagt: Als der letzte, schreckliche Augenblick genacht war und die Schwarzen sich wie ein Strom über das Häuflein der Weißen ergossen, da standen die wenigen, die sich noch aufzurichten vermochten, auf, Schulter an Schulter, schwenkten ihre Hüte und stimmten einen Gesang an, ähnlich, wie er ihn Missionäre habe singen hören. Dann war nach dreikündigem Widerstande das Ende gekommen. Mit dem Nationallied auf den Lippen: „God save the Queen“, fielen die 34 Helden unter den Speeren der Krieger des Königs Lobengula. Wohl verdienen sie das einfache und doch so viel sagende Denkmal, das ihnen draußen in der afrikanischen Wildnis auf dem Schauplatz ihres Heldenmuthes von Freundeshand bei Auffinden der Ueberreste errichtet wurde, ein Kreuz mit den Worten: To brave men! Seither wurden die Ueberreste auf ziviles Gebiet zu würdiger Beerdigung zurückgebracht.

## Zur Höllenthalbahn.

Aus Neustadt geht uns folgender Artikel zu, der Stoffandrangs wegen leider bis heute zurückgeschickt werden mußte: In der 44. Sitzung der zweiten Kammer der Landstände wurde am 3. März über die beiden Petitionen um Fortsetzung der Höllenthalbahn beraten, wovon die eine die Richtung über Böfingen, die andere aber einen Anschluß an die Bregthalbahn in Hammereisenbach zum Gegenstand der Bitte enthielt. Im Gegensatz zu der wohlthuernden, objektiven Behandlung der Frage von Seite des Ressortministers wurde von

einigen Abgeordneten die Neustadt-Hammereisenbachlinie im Verlaufe der Debatte theils einer etwas spöttischen Kritik unterzogen, theils der Stadt Neustadt Inkonsequenz und Undankbarkeit gegenüber der Stadt Freiburg vorgeworfen.

Da diese Neuerungen durch die Presse in die weitesten Kreise getragen worden sind, so glauben die Einsender dieses sich verpflichtet, auf gleichem Wege die Stellungnahme der Stadt Neustadt zu dem in Frage stehenden Bahnprojekte rechtfertigen zu müssen, insbesondere, weil auch den Herren Abgeordneten der 2. Kammer die Gründe zu diesem Verhalten allem Anscheine nach unbekannt sein dürften.

Um diese Gründe in das richtige Licht und Verständniß bringen zu können, ist ein kurzer Rückblick auf die Geschichte der Höllenthalbahn notwendig.

Als nämlich im Frühjahr 1882 die Höllenthalbahn-Vorlage Gesetzeskraft erlangt hatte, unter Voraussetzungen, daß die Interessenten ganz bedeutende materielle Opfer zu bringen haben und zwar: einen Baarbeitrag von 200,000 M. und Freistellung alles erforderlichen Geländes, so setzten sich alsbald die beiden Hauptinteressenten, die Städte Freiburg und Neustadt in's Benehmen und legten sich die Frage vor: wie können diese Bedingungen erfüllt werden?

Von dem damaligen Eisenbahnkomitee in Neustadt wurde dann zur Lösung obiger Frage einer Abordnung des Stadtrathes von Freiburg eine solche Offerte gemacht, die gewiß die großen Interessen, welche Neustadt an der Erstellung der Bahn hatte, im höchsten Maße bekundete, nämlich: die freie Stellung des Geländes, soweit sie den Amtsbezirk Neustadt berührt und die Zahlung des vom Staate geforderten Baarbeitrages von 200,000 M. als Beitragsquote für den Amtsbezirk Neustadt zu übernehmen.

Der Führer der Abordnung Freiburgs, Herr Oberbürgermeister Schuster, verworf diesen Vorschlag als ungenügend und bedeutete den Neustädtern mit kurzen Worten: „wenn Ihr Schwarzwälder an Geldmitteln nicht soviel aufbringt, als Ihr zu zahlen im Stande seid, wird keine Bahn nach Neustadt gebaut werden.“

So den Revolver vor die Brust gehalten, blieb allerdings den Neustädtern nichts anderes übrig, als alle ihre Taschen auszugreifen.

Demgemäß wurde im Eisenbahnkomitee Neustadt beschlossen, eine Liste aufzustellen, in der alle Gemeinden des Amtsbezirks mit einem Betrag eingestellt waren, je nach der Interessensphäre, meistens aber war die äußerste Grenze der Leistungsfähigkeit angenommen.

Um die kritische Lage der Eisenbahnangelegenheit von damals allen Gemeinden richtig vortragen zu können, wurde vom Komitee eine Versammlung nach Neustadt einberufen und sämtliche Gemeinderäthe des Bezirks dazu eingeladen.

Bei dieser Versammlung wurde denn auch die erwähnte Beitragsliste zur Kenntniß gebracht und die erschienenen Gemeindevertreter ersucht, die ihnen zugemutheten Beiträge durch Gemeindefürsprecher genehmigen zu lassen, da andernfalls die Erstellung der Bahn in Frage gestellt sei.

Die Baargemeinden sollten mit der niedrigsten Beitragsleistung herangezogen werden. So wurden z. B. von der sehr gut situirten Gemeinde Böfingen, wo keine Gemeindeumlage

besteht, nur 8000 M. erwartet, obwohl vom Bahnhof Neustadt nicht entfernter liegend als gewisse Schwarzwaldgemeinden. Böfingen mit seinen Nachbargemeinden sandten alsbald Gemeindefürsprecher des Inhalts, daß zu dem Bahnbau von ihnen nichts beigetragen werde mit dem beigefügten Bemerkten, daß diese Gemeinden theilweise überhaupt kein Interesse an der Erstellung einer Eisenbahn hätten, oder nahmen sich die billige Ausrede, daß sie beim Weiterbau in Anspruch genommen werden könnten. Röhrenbach allein sagte nachträglich in letzter Stunde einen Beitrag zu, aber einen verhältnißmäßig geringen.

Nach dieser Douche für die Höllenthalbahnfrage trafen alsbald tröstlichere Beschlüsse aus den Schwarzwaldgemeinden ein, welche fast sämtlich die vollen, ihnen zugetheilten Beträge zusagten, so daß dadurch nebst der freien Stellung des Geländes im Anschlage von 86,800 M. noch ein Selbstbeitrag von 303,700 M. von diesen Gemeinden und von Privatinteressenten zugesichert wurden.

Von den Gemeinden nun, deren Bemerkungen durch die Fortsetzungslinie Neustadt-Hammereisenbach direkt berührt werden, zahlten:

- 1. Rutenberg . . . . . 8500 M.
- 2. Schwärzenbach . . . . . 8000 .
- 3. Friedenweiler . . . . . 8500 .
- 4. Eisenbach . . . . . 5300 .
- 5. Oberbränd . . . . . 2000 .
- 6. Rutenbach . . . . . 1000 .
- 7. Schollach . . . . . 8750 .

Dieses sind Summen für so kleine Gemeinden, daß man wohl sagen kann, daß die Grenze der Leistungsfähigkeit fast damit erreicht sei.

Die Opferwilligkeit dieser Gemeinden wird aber noch mehr hervortreten, wenn man weiß, daß in verschiedenen derselben ein Umlagesuß von 50 bis 70 Pfg. pro 100 M. Steuerkapital besteht; wenn ferner diese opferbereiten Gemeinden, wie im hohen Hause erwähnt wurde, noch dazu in einer so schauerlichen Gegend gelegen sind, wo Fische und Hasen sich „gute Nacht“ sagen, so werden deren Leistungen noch mehr geschätzt werden müssen.

Man würde in viel schöneren Gegenden, wo es heißt: „Guten Morgen Herr Fischer“ bei einem Umlagesuß wie er erwähnt, kaum sich dazu entschlossen haben, im gleichen Verhältnisse beizusteuern. Das Verhältniß der Stadt Freiburg nach Seelenzahl und Steuerkapital zu vorgenannten Gemeinden käme einem Beitrage von etwa 2 Millionen gleich.

Die Höllenthalbahnfrage wurde dann im weiteren Verlaufe glücklich gelöst durch gegenseitiges Zusammenwirken von Freiburg und Neustadt und hatten beide Städte ebenfalls noch große Opfer zu bringen; jedoch dürfte der vom Freiburger Herrn Abgeordneten in der 2. Kammer genannte Beitrag von 800,000 M. aus von Freiburg allein geleistet, um ca. die Hälfte zu hoch gegriffen sein.

Nachdem dann in der Beantwortung zur Bregthalbahngesetzesvorlage die große Regierung nicht nur die Möglichkeit, sondern sogar die Zweckmäßigkeit einer Verbindung der Höllenthalbahn mit der Bregthalbahn betont hatte, so war es für die Stadt Neustadt eine Ehrensache, zunächst diejenigen Ge-

## Das Zeichen der Vier.

Roman von Conan Doyle.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

(15)

„Ja, der Verbündete,“ fuhr Holmes nachdenklich fort. „Seine Indizien sind höchst interessant und heben den Fall über den Kreis des Alltäglichen hinaus. In der Verbrecherstatistik unseres Landes wird dieser Verbündete wohl ein ganz neues Feld eröffnen — man kennt ähnliche Fälle nur aus Indien und wenn ich mich recht erinnere aus Senegambien.“

„Wie ist er denn aber hereingekommen?“ wiederholte ich. „Die Thür war verschlossen, das Fenster nicht zu erreichen. Kam er etwa durch den Schornstein?“

„Der Ramin ist viel zu eng. Diese Möglichkeit hatte ich schon in Betracht gezogen.“

„Nun also, wie denn?“

„Sie sollten doch einmal meine Vorschrift anwenden,“ erwiderte er, den Kopf schüttelnd. „Wie oft habe ich Ihnen gesagt, daß man nur alle Unmöglichkeiten zu beseitigen braucht, was dann übrig bleibt, muß trotz aller Unwahrscheinlichkeit der wirkliche Sachverhalt sein. Wir wissen, daß er weder durch die Thür, noch durch das Fenster oder den Ramin kam. Wir wissen gleichfalls, daß er nicht im Zimmer verborgen sein konnte, da kein Versteck in demselben möglich ist. Woher konnte er also kommen?“

„Durch das Loch in der Decke!“ rief ich.

„Natürlich, das steht fest. Nun halten Sie mir, bitte, die Leuchte und lassen Sie uns den obern Raum durchsuchen — den geheimen Raum, in welchem der Schatz gefunden wurde.“

Er bestieg die Leiter, griff mit jeder Hand nach einem Balken und schwang sich in den Dachboden hinauf. Dort legte er sich platt auf die Erde, streckte den Arm nach der Lampe aus und leuchtete mir damit, während ich ihm auf dieselbe Weise folgte.

Der Raum, in welchem wir uns befanden, war ungefähr zehn Fuß lang und sechs Fuß breit. Den Boden bildeten die Balken, mit dünnen Matten und Kalkbewurf dazwischen, so daß man beim Gehen von einem Balken zum andern schreiten mußte, um nicht durchzubrechen. Die Decke wölbte sich in einem Spitzbogen und bildete angesichtslich die innere Verkleidung des Hausdaches. Der Raum war völlig leer, nur der gehäufte Staub von Jahren lang bild auf dem Boden.

„Da haben wir's,“ sagte Holmes, die Hand gegen die schräge Wand legend, „hier ist eine Fallthür, die auf das Dach führt. Wenn ich sie öffne, kommt das Dach zum Vorschein, das ganz allmählich abfällt. So also hat Numero eins seinen Eingang gehalten. Nun lassen Sie uns sehen, ob wir noch andere Spuren dieser Persönlichkeit finden können.“

Er hielt die Lampe auf den Boden; zum zweiten Mal an diesem Abend las ich Schrecken und Staunen in seinen

Augen. Ich folgte seinem Blick, und es lief mir kalt über den Rücken. Auf dem Boden sah man dicht beieinander Abdrücke eines nackten Fußes — deutlich ausgeprägt, vollkommen geformt, aber kaum zur Hälfte von dem Maß eines gewöhnlichen Mannes.

„Holmes,“ flüsterte ich entsetzt, „ein Kind hat diese Grenzthat vollführt.“

Er hatte bereits seine Fassung wiedergewonnen.

„Ich war einen Augenblick bestürzt,“ sagte er, „aber die Sache ist ganz natürlich. Bei einiger Ueberlegung hätte ich es vorher wissen können. Hier oben finden wir jetzt nichts weiter; lassen Sie uns hinunter gehen.“

„Wie erklären Sie sich denn aber diese Fußspuren?“ sagte ich eifrig, sobald wir wieder auf festem Boden standen.

„Mein lieber Watson, strengen Sie doch einmal Ihren Scharfsinn an,“ rief er mit einem Anflug von Ungeduld. Sie kennen meine Methode. Versuchen Sie dieselbe anzuwenden und es wird lehrreich für uns sein, die Resultate zu vergleichen.“

„Ich vermag mir nichts auszudenken, was die That sachen erklären könnte.“

„Es wird Ihnen bald genug alles klar werden,“ sagte er in nachlässigem Ton. „Hier bleibt es, glaube ich, nichts mehr von Wichtigkeit, aber ich will sehen.“ Schnell zog er die Lupe und ein Centimetermaß aus der Tasche und untersuchte nun das ganze Zimmer auf den Knien messend, vergleichend, prüfend. (Fortsetzung folgt.)

neinden des Bezirks beim Fortbau der Höllenthallinie zu berücksichtigen, welche s. Zt. so große Opfer gebracht hatten.

Wenn nebenher Neustadt aus der Verbindung mit der Preßballlinie einen größeren Lokalverkehr erwartet, als aus einer Fortsetzung über Tübingen, so kann dies nur ein Grund mehr sein, die erstere Linie zu befürworten.

Der Zweck dieser Zeilen ist nicht, technische Schwierigkeiten u., die dem Hammerseisenbacher Projekt anhaften sollen, bestreiten zu wollen, oder aber die Tübingen Route zu beeinträchtigen, oder gar einer gewissen Gegend ein so schätzbares Verkehrsmittel zu mißgönnen, sondern einzig sollen sie dazu dienen, das Verhalten Neustadts in dieser Bahnfrage als ein gerechtes und korrektes seinen ehemaligen Mitbetheiligten gegenüber zu rechtfertigen.

Badische Chronik.

§ Bruchsal, 21. März. Ueber den gestern in Kürze berichteten Todtschlag in Zentern enthält die Kröng. Ztg. heute folgende Mittheilung: Am Montag Abend gegen 9 Uhr kam es in der Wirtschaft zum Ritter zu Thällichten, welche sich bis auf die Straße fortsetzten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 21. März.

\* Aenderung und Ergänzung im Gehaltsstarif für die städtischen Beamten. Der Stadtrath beantragt beim Bürgerausschuß die Genehmigung folgender Aenderung bzw. Ergänzung des Gehaltsstarifs für die städtischen Beamten:

1. In die 1. Gehaltsklasse soll weiter aufgenommen werden die Stelle des „Stadtgartenverwalters“. 2. In der 2. Gehaltsklasse soll die Stelle des „Oberstadtgärtners“ gestrichen, dagegen neu hinzugefügt werden: „der Sekretär der Schulkommission und des Ortsgesundheitsraths (zugleich Stellvertreter des ersten Rathschreibers), der Buchhalter beim Wasserwerk, der zweite technische Gehilfe beim Hochbauamt“.

Dem Bürgerausschuß sind mehrere Vorlagen des Stadtraths zugegangen: Der Stadtrath beantragt, der Anstellung der städtischen Beamten: Buchhalter bei der Stadtkasse Ludwig Schüb, Expeditor Justus Schwindt, Verbrauchssteuer-Oberkontroleur Johann Krebs, Stadtdiener Leopold Erdwein, Portier im Gaswerk Anton Gehn, Schuldiener Josef Dertel, mit Wirkung vom 1. Januar

1894 mit Ruhegehaltsberechtigung und mit Recht aufzubehaltenen Versorgung die Zustimmung zu ertheilen; eine Reihe Gehaltszulagen städtischer Beamten zu genehmigen und das für die Ruhegehaltsberechtigung maßgebende Gehalt des Kassiers der Spar- und Pfandleihkasse, Johann Wörner, in Höhe seines gegenwärtigen Gehalts von 5000 M. festzusetzen. — Weiter wird beantragt, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu geben, daß die in der Vorlage näher bezeichneten Restkredite (berechnet nach dem Stande vom 1. Januar 1894) im Gesamtbetrage von 846,956.41 M. bis zur Aufstellung des 1895er Voranschlags offen gehalten werden.“

§ Ausstellung von Portraitszeichnungen. In der Bismarckstraße 12a, zwischen Turnhalle und Seminargebäude sind vom Mittwoch den 21. bis Dienstag den 27. März verschiedene farbige Portraitszeichnungen von Schülerinnen des Herrn Professors Poetsch zur Besichtigung ausgestellt, worauf wir Kunstfreunde besonders aufmerksam machen wollen.

Der Festklub Hermannia begeht, wie schon früher an dieser Stelle mitgeteilt, am 31. März und 1. April das Fest der Fahnenweihe. Die Fahne wurde von den Damen des Klubs gestiftet. Mit der Feier wird ein Preis- und Schauspielen verbunden. Nach dem uns vorliegenden Programm findet am 31. März Abends in der alten Brauerei Prinz ein Kommerz statt. Am 1. April beginnt um 8 Uhr Morgens in dem oberen Saal der Festhalle das allgemeine Preisfesten mit Floret, das für Fechter des Gauverbandes mittelhessischer Festklubs offen ist.

Neueste Nachrichten.

Wien, 21. März. Um 11 Uhr 20 Minuten gestern Abend traf auf dem hiesigen Nordbahnhofe Kaiser Wilhelm auf der Durchreise nach Abbazia ein. Jeder offizielle Empfang war verboten worden, nur der deutsche Militärbevollmächtigte, Herr v. Deines, erwartete den Monarchen und schloß sich dessen Gefolge an.

Prag, 20. März. Im Mrva-Prozess wurden Dolezal und Dragoun wegen Mordmordes, Krieg wegen Aufstiftung zu 10 Jahren schweren Kerkers verurtheilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Genua, 21. März. Der König von Belgien ist gestern Abend hier eingetroffen und reist wahrscheinlich heute weiter.

Rom, 21. März. Der „Tribuna“ zufolge erhält sich in unterrichteten Kreisen das Gerücht, zwischen Frankreich und Italien seien bereits Verhandlungen behufs Abschlusses eines modus vivendi in den Handelsbeziehungen eingeleitet.

Telegramme der „Badischen Presse“.

Offenburg, 21. März. Die Alfred Schumacher'sche Düstfabrik brannte heute Nacht nieder.

Berlin, 21. März. Zu den gestrigen Ausführungen der „Vossischen Zeitung“ über den Rücktritt v. Bennigsen äußert die „Nationalzeitung“: Die „Vossische Zeitung“ hat sich aufbinden lassen, daß Bennigsen, über dessen augenblickliche Absicht, aus dem politischen Leben auszuscheiden, sie ebenso lange wie grundlose Betrachtungen ausstellt, demnächst große Reisen antreten wird.

Berlin, 21. März. Nach der „Vossischen Zeitung“ ist die lebhafteste Bewegung gegen die Einschränkung des Sonntagsunterrichts keineswegs als unsichtbar zu betrachten. Es soll vielmehr beabsichtigt sein, die Durchführung der Sonntagsruhe auf diesem Gebiet um etwa zwei Jahre, also bis 1896, zu verschieben.

Berlin, 21. März. Das nach Kamerun zur Niederwerfung des Aufstandes gesandte 120 Mann starke Truppenkommando hat Befehl erhalten, sich wieder nach Europa einzuschiffen.

Budapest, 21. März. Der Leichnam Kossuths soll auf Gemeindefkosten hierhergebracht und in einem Mausoleum beigesetzt werden.

Finne, 21. März. Kaiser Wilhelm wurde bei seiner heutigen Ankunft hier selbst vom Grafen Batthyany, dem Ministerialrath Kwassai und dem Bürgermeister Ciotta empfangen. — Kaiser Wilhelm beabsichtigt während seines Aufenthalts im Süden eine Jagd auf der Insel Beglia abzuhalten.

Turin, 21. März. In dem gestern Abend aus Bologna hier eingetroffenen Zuge wurde ein höherer Eisenbahnbeamter von vier Banditen ausgeplündert.

Paris, 21. März. Die Verhaftung des Anarchisten Chirowski, ein Freund Emil Genry's, hat nicht die Bedeutung, die ihr anfänglich zugeschrieben wurde. An dem Attentat in der Rue des Bons Enfants ist er nicht betheilig.

Paris, 21. März. Die Wasserpokken greifen epidemisch um sich. Das Gesundheitskomitee trat bereits gestern zusammen, um Maßregeln gegen die weitere Ausbreitung der Seuche zu ergreifen.

Sofia, 21. März. Das Fürstenpaar reist heute nach der Riviera ab.

Bekanntmachung. Der Ausverkauf fertiger Herrenkleider muß am 23. April d. J. beendet sein, die Preise sind daher nochmals reducirt worden. Das Lager für's Frühjahr und den Sommer ist noch sehr reich fortirt, wie folgende Aufstellung laut notarieller Aufnahme bezeugt.

Nervenleidenden gibt ein geheilter aus Dankbarkeit kostenfreie Auskunft über sicher wirkendes Mittel. Dr. W. Siebert, Leipzig. Connewitz, Leipzigerstr. 12. 621.6.0

Badische Weine Gebr. Schlager, Jahr i. B. Bekannt auf sämtlichen beschriebenen Ausstellungen. Patentfellei seit 1876. Offerten hierdurch, da wir nicht reisen lassen: Weißweine: Kafferkühler, angenehmer Tischwein 45 50 60 70 80 Pf.

Günstige Gelegenheits-Offerte. Einen vorzüglichen, gut erhaltenen Salon-Flügel hat unter Garantie für M. 550 zu verkaufen 3482.3.2 L. Hack, Pianofabrik-Niederlage, Ruppurestraße 2 und Kriegstraße 5. Reise-Viskarten liefert billigst die Buchdruckerei der „Bad. Presse“.

Ein Zugpferd. 10 Jahre alt, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 3600. 2.1 Zu kaufen gesucht: Ein 6-Sperriger Petroleum-Motor, sowie eine Band- und Zirkularsäge. Offerten mit Preisangabe sind unter Nr. 3098 an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten.

Atlas-Thee schmeckt  
delikat und bekommt  
vorzüglich.  
In Deutschland der  
beliebteste und meist  
getrunkene.  
Qualität beständig gleich  
gut.

# Trinkt Atlas-Thee



Preis per Pfund M. 2.60,  
M. 3.—, M. 4.—.

Erhältlich in 1/2, 1/4 u. 1/8 Ko-  
büchsen in den durch Plakate  
erkennlichen Verkaufsstellen. 251.4.8

Nur echt mit nebiger  
Schutzmarke.

**Für Touristen.**  
Zu Ausflügen für die Feiertage  
empfehle ich meine Gastwirthschaft mit guten Speisen  
und Getränken. 3533  
**Mittelberg, F. Graessle,**  
b. Moosbrunn. Mitglied des Schwarzwaldvereins.

**Neuheiten für Frühjahr**  
empfehlte zur Anfertigung nach Maass in reichster Aus-  
wahl 2114.20.12  
**J. Holzwarth,**  
Karlsruhe i. B. Zähringerstr. 112.

**Eltern,** die ihre lieben Kinder bei ge-  
ringen Ausgaben mit reizenden  
Sachen auf Ostern  
überraschen wollen, empfiehlt es sich Jederm-  
mann, den 3562  
**I. Karlsruher Bazar,**  
neben Hotel Grosse,  
zu besuchen. — Derselbe veranstaltet wegen in aller  
Kürze stattfindender Geschäftsverlegung einen totalen  
**Spielwaaren-Ausverkauf  
mit 10 Prozent.**  
Es kosten demnach sämtliche 1 W.-Artikel 90 Pfg.,  
2 W.-Artikel 1.80 W., 3 W.-Artikel 2.70 W. u. f. w.

**Zu haben** in allen besseren  
Colonial-, Material-  
waaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.  
**Dr. Thompson's  
Seifenpulver** 3151.10.2  
ist das beste  
und im Gebrauch billigste und bequemste  
**Waschmittel der Welt.**  
Man achte genau auf den Namen „Dr.  
Thompson“ u. die Schutzmarke „Schwan“.

**Hille's Gasmotoren** 1/2—100 HP.  
**Hille's Petrolmotoren** 1/2—60 HP.  
normale Tourenzahl,  
keine Schnellläufer.  
Petroleum-Verbrauch ca  
1/2 Liter pr. Pferdestärke  
und Stunde.  
**Billiger wie  
Dampf, sofort  
betriebsfähig,  
keine Bedienung  
nötig,** 2430\*  
daher der einzig brauchbare Motor für Gewerbe und Landwirtschaft.  
**Dresdner Gasmotorenfabrik vorm. Moritz Hille.**  
Zeugnisse, Prospekte und Kostenanschläge gratis und franco durch  
die Generalvertretung für Baden und Filiale Karlsruhe  
**Adolf Müller, Ingenieur, Kaiserstr. 11.**

Die beliebteste Zeitung in Deutschland.  
**Berliner Abendpost**  
mit dem Unterhaltungsblatt „Deutsches Heim“.  
Abonnement **1 Mark 25 Pf.** vierteljährlich  
(1. April—1. Juli)  
bei allen Postanstalten zu abonniren.  
Die „Berliner Abendpost“ (täglich 8—12 Seiten) trifft fast  
in allen Orten morgens ein, sie ist ohne Parteistandpunkt  
eine Zeitung der Thatfachen. Rasche Berichterstattung über  
alle Vorgänge in Berlin und im Reiche. Parlamentsberichte.  
Interessantes Feuilleton. Gute Romane. Alle wich-  
tigen Nachrichten über Handel und Börse mit Courszettel,  
Verloosungslisten u. s. w. 3334

Wenn Sie ebenso rein, wie gut-  
schmeckende Maccaroni erhalten wollen,  
dann verlangen Sie bei Ihrem  
Lieferanten:  
**Knorr's Maccaroni**  
mit dem Hahn  
in 1/2 und 1/4 Paquets. 427.20.15

Wegen überfülltem Lager verkaufe mit besonderer Preis-  
ermäßigung: aufgerichtete Betten mit über 100 Bett-  
stellen in allen gangbaren Faconen, selbstverf.  
Möbel, Matratzen, Bettfedern, Rohhaar, sowie  
10 vollständige Schlafzimmer, von 350 bis  
700 Mark; als neuestes Zimmer  
empfehle:  
1 hell pol. Schlafzimmer, Eichen,  
mit ungarisch Eichen u. Ahorn,  
nach englischem Styl,  
tadellos gearbeitet.  
Besonders  
schöne eichen-  
und nussbaum ge-  
weidete matt und po-  
lirte Speisezimmer mit  
Buffets in versch. modernen  
Zeichnungen, sowie Wohn- und  
Herrenzimmer u. Salons in nussb.  
geteicht, matt und polirt, hell  
(italienisch), Nussbaum m. Goldgravirung,  
schwarz matt, schwarz m. Gold u. f. w.  
Spezialität in selbstverfertigten Polstermöbeln  
aller Art.  
Anerkannt realste Bedienung.  
**Grösstes Lager in einfachen Möbeln und billigen  
Ausstauern von 250 Mark an.**  
Billigste hiesige Preise.  
**R. Dewerth**  
Durlacherstr. 97, zunächst der Frauenstrasse.

**CHOCOLADE-CACAO**  
DER  
**COMPAGNIE FRANÇAISE**  
3 Fabriken  
Paris, Strassburg, London  
Ueberall zu haben  
in anerkannt vorzüglichen  
Qualitäten. 779\*

**Kronthaler**  
Natürlich kohlensäure Mineral-Wasser.  
Millionenversandt — Weltberühmt — Nur erste Preise.  
Chicago 1893 zwei höchste Auszeichnungen. 3549\*  
Haupt-Depot: **Bahn & Bassier, Karlsruhe.**

**Gardinen,**  
neueste Sachen, weiß  
und creme,  
**Abgepaßte Fenster**  
das Paar von 2 Mk. 50 Pf. an,  
und Vorhangstoffe nach Meter  
von 15 Pf. bis zum feinsten Genre.  
**Halter & Draperien,**  
Etamine 2433.9.4  
sowie dazu passende Spitzen und  
Einsätze.  
Nette weit unter Preis.  
**Oscar Beier,**  
Kaiserstraße 141,  
nächst dem Marktplatz.

**Drahtgeflechte, Metallgewebe**  
und Siebe aller Art werden stets an-  
gefertigt und reparirt.  
Spezialität in **Küchensieben.**  
Drahtgeflecht schon von 25 Pf. per  
Quadratm. an, Fliegengewebe schon  
von 1 Mk. an per Quadratm.  
Lager in sämtlichen Sieb-, Holz-  
und Bürstenwaaren.  
Bäckereiartikel, Schieber, Paanenz.  
Walz- und Fruchtmaschinen.  
**L. Krieger, Kaiserstr. 11,**  
Karlsruhe. 1850.52.36  
Preisliste gratis.

**Stimmen u. Repariren**  
von  
**Klavieren,**  
und Harmoniums. Beste technische  
Ausführung aller Arbeiten unter  
Garantie bei billigster Berechnung.  
**Philipp Hottenstein,**  
1204\*  
Klaviermacher,  
66 Zähringerstraße 66.

**Mark 300 Belohnung**  
zahle ich, wer mir nachweist, daß meine  
Betten nicht volle Mannesgröße sind.  
Zum Verandt kommen nur reelle  
Waaren, die Preise sind fabelhaft billig,  
daher der riesenhafte Umsatz. 3150.10.2  
**Grosse Betten**  
à Gebett, Ober- u. Unterbett, Kissen:  
Nr. 1 reichlich gefüllt, früher 12 jetzt 9  
„ 2 bessere Füllung, „ 16 „ 12 1/2  
„ 3 mit Halbbaunen, „ 27 „ 22  
„ 4 mit roth. Zulett u.  
halbw. Halbbaunen „ 36 „ 30  
Bettfedern à Pfd. 40 s, bessere 85 s,  
Halbbaunen 1.45, Halbweiche Halb-  
baunen nur 2.25, genügen 3 1/2 Pfd.  
zu 1 Deckbett, weiße Daun 4.50.  
Nicht Passendes wird umgetauscht.  
**Fr. Milz, Braunschweig**

mit leuchten-  
dem Ziffer-  
blatt v. 3—4 A  
unter Garantie.  
Zu haben im 3563.2.1  
**I. Karlsruher Bazar,**  
neben Hotel Grosse.

**Zithern,**  
sowie alle Streich- u.  
Metallblasinstru-  
mente, Symphonien,  
Polyphons, Aristons,  
Mund- u. Zieharmo-  
nikas etc. liefert an  
besten u. billigsten die altrenomirte  
Musik-Instrumenten-Fabrik  
**L. Jacob, Stuttgart.**  
Lehrer Müller'sche Kontrabass-  
in einer Stunde erlernbar, nur 15 Mk.  
mit Schule. — Illust. Kataloge grat.  
u. franco, wobei um gef. Angabe für  
welches Instrument gebeten wird. 3497.30.2

**Butter** 10 Pfund-Colli **Sonig**  
postfrei Nachh. 6.90, ff. Schleuder-  
honig M. 4.80. **L. Rosen, Metzerei,**  
2266.12.12 **Flusse, Galizien.**

# Strauss-Kramer,

## Erstes Modellhut-Geschäft

### Kaiserstrasse 199.

Nachdem alle zuletzt erschienenen Neuheiten eingegangen, habe mit Heutigem meine

# Modell-Ausstellung

eröffnet und lade zum Besuche ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

**Strauss-Kramer,**  
**Modes,**  
 Kaiserstrasse 199, gegenüber der Kaiserpassage.

### Der billige Oster-Anzug.



Heute kam mir die Idee,  
 Nach dem Magazin ich geh,  
 Was gehört der Firma Hahn,  
 Schau dort die Kleider an.

Suche mir das Allerbest',  
 Nunmehr aus zum Osterfest:  
 Beste, Bratenrod und Hof,  
 Stand mir alles ganz famos.

Und von theuer keine Spur,  
 Kostet 18 Marklein nur.  
 Solcher Preis das ist ein Plan,  
 Kauft künftig bei J. Hahn.

#### Für Confirmanden.

Zur bevorstehenden Confirmation  
 empfehle in großer Auswahl zu ganz  
 enorm billigen Preisen, da ich hierin  
 besondere vortheilhafte Einkäufe ge-  
 macht habe. Es gelangen zum Verkauf:  
 Einige Hundert **Burkin-Anzüge** von  
 Nr. 8, 9, 10, 16.

Einige Hundert **Raumgarn-Anzüge**  
 zu Nr. 13, 14, 18,  
 Einige Hundert **Cheviot-Anzüge** in  
 blau und schwarz, zu Nr. 12, 13,  
 15, 21.

Ferner: Einige Hundert **Herren-  
 Anzüge** in Burkin, Raumgarn und  
 Cheviot zu Nr. 10, 11, 12, 13, 14,  
 15, 16-34.

Einige Hundert **Hosen**, elegante  
 Streifen u. s. w. zu Nr. 3, 3.50, 4,  
 5, 6-12.

**Knaben-Anzüge** Nr. 2.50, 3, 4, 5-8.  
 Die noch vorhandenen Winterwaaren  
 als: Paletots, Gabelocks, Toppen  
 u. s. w. werden für die Hälfte des  
 realen Werthes abgegeben. 1897

#### J. Hahn.

Erste Karlsruher Kleider-Fabrik  
 54 Kaiserstrasse 54.



### Neue Fischhalle, Kaiserstraße 100.

Auf kommende **Friertage**  
 empfehle in feinsten Waare und zu  
 billigsten Preisen:

lebende **Rheinhechte**, 350

„ **Schleien**,

„ **Rheinkarpfen**,

frischen **Rheinsalm**,

frische **Oftender Soles**,

**Rheinhechte**,

frischen **Flußzander**,

frische holl. **Angelschellfische**,

frischen holl. **Cabeljan**,

frisch gewässerte **Stöckfische**,

junge **Hahnen**, **Pouarden** etc.

#### J. Klasterer.

empfehlen

**N. J. Homburger**,

Kronenstrasse 50. 350

### Eigenes Fabrikat

## Eiernudeln

für **Suppen** und **Gemüse** täg-  
 lich frisch. 3594.24

**K. Krauss**,

Hofbäcker,  
 Ludwigsplatz 65.

**Kaiserpassage.**  
 Nur noch kurze Zeit  
 Fortsetzung des Stuttgarter Schuhwaaren-Ausverkaufs  
 empfehle noch alle Arten Schuhwaaren zu den denkbar billigsten Preisen.  
 Achtungsvoll **Wilh. Wacker**, Stuttgart und Heidelberg.  
 Nur noch kurze Zeit in Karlsruhe Kaiserpassage. 3404

**A. Roth**  
 Holzhandlung und Im-  
 prägnieranstalt  
 empfiehlt 3405.8.2  
 kreosotirte Rebsteden, Baumstämme,  
 Rosenpfähle, Baumstammgitter,  
 Bretter, Rahmen, Latten, Spindeln  
 etc. etc.

## Oster-Ausstellung

in unübertrefflicher Auswahl großartiger Neuheiten in **Attrapen**,  
**Bonbonnières** und  
**Majolika-Eiern.**  
**Osterhasen** und **Eier** in **Chocolade**, **Fondants**,  
**Marzipan**, **Nuß-** und **Fruchtmarmelade-Füllung.**  
**Fein arrangirte Osterkörbchen.**  
**Croquants-Eier** u. **Rahmcaramel-Hasen**  
 sowie die reinsten Desserts in stets großer und frischer Auswahl.  
 Lade zum freundlichen Besuche höchst ein 3596

**L. Berthold Wwe.,**  
 Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 19.  
 Hauptniederlage der **Chocolade- u. Confecturen-Fabrik**  
 von **Hartwig & Vogel**, Dresden.

**Vereinsbank Karlsruhe e. G. m. u. H.**  
 Wir bitten, die Einlagebücher zur Abrechnung an unserer  
 Kasse abzugeben. 3357.3.2  
 Karlsruhe, den 15. März 1894.  
**Der Vorstand.**

Die  
**Mehlhandlung von M. Zitzmann**  
 empfiehlt einem geehrten Publikum von Karlsruhe das **feinste und beste**  
 Mehl zu den billigsten Preisen.  
 Bei Lieferung frei in's Haus:

6 1/2 Pfd.	M. 1.05	6 1/2 Pfd.	M. 1.-
12 1/2 Pfd.	M. 2.-	12 1/2 Pfd.	M. 1.95
25 Pfd.	M. 4.-	25 Pfd.	M. 3.90

(feinstes bestes Mehl):  
 Durch meine langjährige Erfahrung und Praxis der Mülerei selbst,  
 sowie durch Bezug von den besten Firmen des In- und Auslandes und  
 durch Selbstbeteiligung der ganzen Arbeit ist es mir möglich, solch  
 niedere Preise zu stellen, mit Garantie für beste, gute Waare. Frische Lieferung  
 in's Haus. Bestellung per Postkarte wird bei Ablieferung das Porto zurück-  
 vergütet. Achtungsvoll

**M. Zitzmann,**  
 Mühlbura, Sedanstraße 4. 472

**Dürrobt-Melange**  
 aus acht edlen Sorten  
**Dürrobt gemischt**,  
 anerkannt als **vorzüglich**,  
 1 Pfund . . . 30 Pf.  
 bei 5 Pfund . . . 28 Pf.  
 empfiehlt  
**N. J. Homburger**,  
 Kronenstrasse 50. 3590